

Nach drei erfolglosen Versuchen beschloß nunmehr der König, ohne Parlament zu regieren. An die Stelle des ermordeten Günstlings Buckingham war Thomas Wentworth getreten, ein Mann, der früher auf Seiten des Parlaments gestanden hatte, später aber zur Regierung übergegangen war und jetzt mit aller Kraft darauf ausging, die Unumschränktheit der königlichen Gewalt in vollem Maße herzustellen. Wie Wentworth, später zum Grafen Strafford erhoben, für die Angelegenheiten des Staates, so wirkte Bischof Laud für die Kirche. Voll Widerwillen gegen die Puritaner war er ein eifriger Anhänger der bischöflichen Kirche und jeder unumschränkten Herrschaft.

Aus Mangel an Geld sah sich der König genötigt, mit Frankreich (1629) und Spanien (1630) Frieden zu schließen; auch fuhr er fort, das Pfund- und Tonnengeld und andere Abgaben zu erheben, und legte auf die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse hohe Steuer. Doch sollte es nicht allein bei drückenden Auflagen verbleiben; auf Lauds eifriges Betreiben wurden die Puritaner heftiger als jemals verfolgt, und diese Verfolgungen steigerten sich noch, als Laud, um dem Gottesdienste der englischen Kirche mehr Feierlichkeit und Würde zu verleihen, eine neue, der katholischen Kirche sich nähernde Liturgie entwarf, in die er viele längst abgeschaffte Ceremonien aufgenommen hatte. Die Neuerung rief eine Gährung im Volke hervor, die sich in vielen Schriften Luft machte; aber Laud scheute sich nicht, gegen die Urheber derselben mit grausamen und schimpflichen Strafen vorzugehen: das Volk aber sah in den Bestraften nur Märtyrer des Glaubens. Dieselbe Strenge herrschte in Staatsfachen. Ein Edelmann aus Buckinghamshire, John Hampdon, wurde wegen Verweigerung des Schiffsgeldes angeklagt. Mit siegreicher Berebtheit verteidigte er sich vor Gericht, und wenn dieses auch gegen ihn entschied, so ging er doch ruhmgekrönt aus dem Prozesse hervor, und ward von der ganzen Nation als ihr Vorkämpfer gegen den Mißbrauch königlicher Gewalt betrachtet.

Doch Karl, weit entfernt, sich durch solchen Widerstand schrecken zu lassen, wollte die neue Liturgie auch in Schottland einführen. Hier stieß er aber auf einen weit stärkeren Widerstand, denn Karl war nicht das Haupt der schottischen